



JAMES BOND

DORLING KINDERSLEY 2008 • 320 SEITEN • 24,95 EURO

1953 erblickte ein Geheimagent das Licht der Welt, dessen Identität mittlerweile so verbreitet bekannt ist, wie kaum eine zweite – James Bond, 007, der Agent mit der Lizenz zum Töten. Sein geistiger Vater war der Brite *Ian Lancaster Fleming* (1908–1964), ehemaliger Eton-Schüler, der sich nach einigen kleineren Skandalen zunächst als Journalist einen Namen machte, zeitweise u. a. beim renommierten Times-Magazin. Weltgewandtheit und Fantasie brachten ihm zu Beginn des Zweiten Weltkriegs eine hohe Position beim britischen Marine-Nachrichtendienst ein und fortan war er selbst an zahlreichen Spionageaktionen beteiligt. Nach Kriegsende blieb Fleming Journalist und vereinte mit der Zeit ein wahres Netzwerk an Reportern unter seiner Leitung. Anfang der 50er Jahre begann er schließlich, zunächst als Nebenbeschäftigung, seinen ersten Agenten-Roman zu schreiben, „Casino Royale“, der 1953 erschien. Noch fast zehn Jahre sollte es dauern, bis mit „James Bond jagt Dr. No“ (Flemings sechster Bond-Roman), der Doppelnull-Agent seinen Weg auf die Leinwand fand. Mit nur 56 Jahren starb Ian Fleming am 12. August 1964 nach zwei Herzinfarkten, doch seine Figur James Bond war zu diesem Zeitpunkt bereits unsterblich geworden.



Das Leben 007s vor seiner Agententätigkeit wird in keinem Roman oder Film jemals wirklich ergründet: Er ist eine zeitlose Mischung aus jugendlicher Dynamik und langjähriger Erfahrung, ein studierter Gentleman und Kampfkunstexperte, meisterhafter Fahrer, Bergsteiger, Taucher und Fallschirmspringer, an allen erdenklichen Waffen bestens ausgebildet. Seine Taten sind Geschichte und es dürfte niemanden geben, der diese Geschichte(n) nicht erzählen könnte.

Wer zum wirklichen Bond-Experten werden will, für den führt wohl kein Weg an Dorling Kindersleys Prachtenzyklopädie vorbei: Auf über 300 großformatigen Seiten erfährt der Wissensdurstige hier (fast) alles, was es über 007 zu wissen gibt. Nach einer umfangreichen Einleitung zu Ian Fleming und dem Phänomen und Mythos James Bond im Allgemeinen, folgen sieben umfangreiche Kapitel. Von der ersten Seite an präsentiert sich das Buch wie vom Verlag gewohnt: Hochwertiges Papier, gelungenes Seitenlayout und als Highlight über 1000 Fotos in Topqualität, schwarz-weiß und Farbe, Filmbilder und Archivmaterial.



Auf einem Dutzend Seiten präsentieren sich zunächst die **HAUPTDARSTELLER**, diejenigen Schauspieler, die in den letzten 40 Jahren in die Rolle des Agenten geschlüpft sind und ihr dabei stets eigene Züge verliehen haben. Für viele gilt bis heute *Sean Connery* als Inbegriff des Doppelnullagenten: Nach einer Zeit als LKW-Fahrer, Marinesoldat, Bodybuilder und Theaterstatist feierte er Ende der 1950er Jahre erste Filmerfolge, bevor er 1961 als nahezu ideale Besetzung für den Romanhelden entdeckt wurde. Es folgte *George Lazenby*, der aufgrund falscher Beratung Abstand von weiteren Bondfilmen nahm, bevor 1972 mit *Roger Moore* ein ganz neuer Typ von Geheimagent geboren wurde: Nach seinem Erfolg als „Simon Templar“ war er zunächst durch die in Deutschland Kult gewordene Serie „Die Zwei“ gebunden, bevor er schließlich die Rolle des Agenten übernehmen konnte und ihr eine humorvolle Note verlieh. *Timothy Daltons* Interpretation von James Bond war wieder näher am Roman, ernst und zynisch, während mit *Pierce Brosnans* äußerst actiongeladener Verkörperung die geheimen Zeiten endgültig vorbei zu sein schienen. 2006 übernahm *Daniel Craig* die Rolle: Anfangs von vielen Seiten kritisiert, verlieh er James Bond eine bis dahin ungekannt emotionale Tiefe, die ihm auch die Rolle im neusten Abenteuer, „Ein Quantum Trost“, sicherte.

Kein Held ohne ebenbürtige **GEGENSPIELER**, das gilt auch für 007. Alphabetisch sortiert finden sich in diesem Kapitel sämtliche je in James Bond-Filmen aufgetauchten Charaktere der Schurkenseite, teils nur mit wenigen Zeilen bedacht, teils mit eigener Doppelseite und üppigem Bildmaterial. In sechs Filmen war es *Blofeld*, der 007 und der Welt das Leben schwer machte, aber auch *Dr. No* und *Stromberg* sind jedem Bondfreund ein Begriff. Kultstatus erreichte Gerd Fröbe mit seiner grandiosen Verkörperung des skrupellosen Schurken *Goldfinger*, aber auch sein Diener *Oddjob* brachte es zu mehr Anhängern, als manch moderner Bondgangster je erhalten dürfte. Sonderstatus hat auch der hünenhafte *Beißer*, der zwei 007-Filmen eine besonders interessante Note verlieh. Anders als bei den Bond-Darstellern finden sich bei den Leinwandschurken nur Informationen zur Filmrolle, keinerlei Angaben zum Schauspieler, was teils etwas schade ist.



Nicht wegzudenken sind die auch **BOND-GIRLS**. In „James Bond jagt Dr. No“ legte Ursula Andress als *Honey Rider* den Grundstein für alle folgenden Frauen: Schön und zäh, so präsentieren sich seither die Bond-girls, über die die Enzyklopädie hinreichend Auskunft gibt. Einige gerieten wieder in Vergessenheit, andere gaben sogar ganzen Bond-Filmen ihren Namen, etwa „Octopussy“. Bekanntheit erlangte auch Shirley Eaton in „Goldfinger“, obwohl ihre Rolle nur kurz war: Als *Jill Masterson* bestand ihre Aufgabe primär darin, still im Bett zu liegen, von einer Goldschicht überzogen – eine Todesart, die bei Experten umstritten, in der Filmwelt aber bis heute im Gedächtnis geblieben ist. Aus den späteren Filmen sind es wohl vor allem Halle Berry als *Jinx* und Denise Richards als *Christmas Jones*, die großes Publikum fanden.

Die **NEBENFIGUREN** haben diesen Namen fast nicht verdient, denn nicht selten kommen ihnen entscheidende Aufgaben zu. Einigen widmet das Buch fast eine ganze Seite – in Ausnahmefällen sogar mehr –, andere sind im Film tatsächlich so unauffällig gewesen, dass man sich erst hier ihrer erinnert, wenn überhaupt. Beeindruckend, dass die Autoren sich die Mühe gemacht haben, sämtliche Charaktere zu behandeln. Nicht wegzudenken ist natürlich Vizeadmiral *Sir Miles Messervy*, bes-



ser bekannt als *M*, der Leiter des britischen Geheimdienstes, der Bond auf seine unterschiedlichen Missionen schickt; seit „Goldeneye“ übernahm erstmals eine Frau diese Rolle. Weitere Dauercharaktere des Bond-Universums sind die sich ewig nach Bond verzehrende *Miss Moneypenny*, deren Rolle stets klein bleibt, innerhalb der Filmreihe aber einige interessante Wendungen durchläuft. Besonderer Beliebtheit erfreut sich auch *Major Boothroyd, Q*, der 007 vor fast jeder Mission mit allerlei großen und kleinen technischen Wunderwerken versorgt und in seiner britisch-trockenen Art stets an Bonds Zerstörungseskapaden Anstoß nimmt – im Großteil der Filme übernahm der 1999 bei einem Unfall verstorbene Desmond Llewelyn diese Rolle. Einen gewissen Sonderstatus hat auch *Felix Leiter*, dessen Gestalt schon im Film zu „Dr. No“ auftauchte und sich bisher bis „Casino Royale“ hielt.

Was wäre ein Geheimagent ohne das passende **FAHRZEUG**? Ein Gentleman wie Bond greift dabei natürlich gerne zur Luxusklasse, nicht nur mit allem erdenklichen Komfort, sondern auch mit fast schon undenklichen Extras aus dem Hause Q ausgestattet. Die Automarke, die man



bis heute primär mit 007 verbindet, ist *Aston Martin*: In „Goldfinger“ fuhr er erstmals den streng limitierten *DB5* und nach zahlreichen weiteren Auftritten der Edelkarosse ist es auch in „Casino Royale“ wieder ein *DB5*, der Bond bei seinen Abenteuern zuverlässig begleitet. Doch nicht nur den Autos widmet sich dieses Kapitel, auch Motor-

räder, Wasserfahrzeuge und Fluggeräte werden behandelt, darunter etwa der Tragschrauber *Little Nellie* aus „Man lebt nur zweimal“ oder das *Q-Boot* aus „Die Welt ist nicht genug“.

Wenn alles versagt, spätestens dann ist es für 007 stets an der Zeit, seine **GADGETS** einzusetzen: Von Autobomben und getarnten Tonbandgeräten über Codeknacker und K.O.-Zigaretten bis hin zu Oddjobs Hut, Giftgas und High-Tech-Weltraumwaffen wird hier alles behandelt, was jemals in einem Bond-Film zum Einsatz kam. Auch Handfeuerwaffen finden sich, allen voran die *Walther PPK*, die den Agenten durch fast alle Einsätze begleitete und erst in „Der Morgen stirbt nie“ durch die etwas klobigere *P99* ersetzt wurde. Fester Bestandteil von Bonds Aufmachung ist seit jeher auch eine kostspielige Uhr, oft mit interessanten Extras aufgerüstet: Nach langen Jahren wechselte 007 mit Pierce Brosnan von *Rolex* zu *Omega*.



Schließlich werden auch die **FILME** selbst behandelt: 21 Bond-Filme sind bisher veröffentlicht, mit „Ein Quantum Trost“ erscheint am 6. November der 22ste in deutschen Kinos. Nicht gezählt wird meist die Verfilmung „Sag niemals nie“, ein letztes Abenteuer mit Sean Connery als 007, das ein Remake von „Feuerball“ ist. Alle Filme werden jeweils auf einer Doppelseite behandelt: Ausführliche, wenn auch sehr klein gedruckte Infos zur Filmcrew finden sich hier ebenso wie eine Abbildung des jeweiligen Originalplakats und Archivbildern der Dreharbeiten. Ausführlich wird auch die Entstehungsgeschichte eines jeden Films behandelt, mit allen Problemen, die Projekte dieser Größenordnung mit sich bringen. Hier findet auch der Kenner noch so manch bisher ungekanntes Detail. Geehrt werden auch solche Regisseure, Kameraleute, Produzenten, Techniker oder Stuntmen, die sich um das 007-Universum besonders verdient gemacht haben.

Eine Verbeugung vor all denen, die James Bond groß werden ließen und eine Film-Enzyklopädie, wie man sie sich wünscht: Umfangreich, detailliert und spannend, voll gelungener Fotos und profundem Insider-Wissen. Dazu ein sehr umfangreiches Register, das gezielten Zugriff auf alle Details bietet. Einige kleine Flüchtigkeitsfehler im Text übersieht man da gerne. Auch äußerlich präsentiert sich das Buch hochwertig, in Silber und Schwarz, ein echter Hingucker für hohe Regale. Und der Preis von 25 Euro ist angesichts der hohen Qualität erfreulich moderat. Wer ein Freund des Meisteragenten ist, der wird um dieses Buch kaum herumkommen (wollen), aber auch all diejenigen, die sich wider Erwarten noch nicht recht mit 007 haben identifizieren können, sollten einen Blick wagen – ein tolles Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt, gerade zum aktuellen Filmstart!

JAN VAN NAHL

www.alliteratus.com

• Der Abdruck dieses Artikels ist unter Nennung der Quelle frei. Alle Fotos sind dem Buch entnommen. •